

Heitere Serenade des Studios Ulmer Musikfreunde

Es war zwar kein lauer Sommerabend, aber da das Wetter hielt, hatte das Studio Ulmer Musikfreunde beschlossen, seine traditionelle Serenade wie geplant im Garten von Schloss Erbach stattfinden zu lassen. Im Mittelpunkt des Konzerts mit dem neuen Dirigenten Albrecht Schmid standen Werke der Mozart-Familie, wobei nicht eindeutig geklärt ist, ob Leopold Mozart tatsächlich der Urheber der „Kinder-Sinfonie“ in C-Dur ist, die für große Erheiterung sorgte. Denn bei der Kammerkomposition mit dreistimmigem Streichersatz treten sieben Kinderinstrumente aus dem Berchtesgadener Land hinzu, die von den in diesem Stück „arbeitslosen“ Bratschisten und der späteren Solo-Flötistin gespielt wurden. So fügten sich Kuckuck, Wachtel, Rat-sche, Orgelhenne, Triangel, Trompe-te und kleine Trommel scherzhaft in das Werk ein, während das Orchester mit Spielfreude in frischem Tempo das Grundgerüst lieferte.

Zuvor war Vivaldis C-Dur-Konzert für zwei Trompeten mit den versierten Solisten Klaus-Ulrich Dann und Hubertus von Stackelberg erklungen. Abgesehen von kleineren Wacklern einer der Barocktrompeten konzertierten die beiden mit viel Esprit mit den Streichern und Holzbläsern.

In Mozarts Flötenkonzert in D-Dur verzauberte Solistin Christine Hogg den Schlossgarten mit den vielschichtigen Klängen ihres Instruments. Als Zugabe spielte Hogg anschließend die a-Moll-Partita von Bach für Solo-Flöte so innig und zart, dass die Zuhörer ganz berührt in die Pause gingen.

Schließlich Mozarts D-Dur-Sinfonie Nr. 20, die Schmid schwungvoll anging und in der Folge die Vielfältigkeit der Themen und Rhythmen in diesem Werk sehr schön herausarbeitete. Schmid hält das stets hellwache Studio-Orchester wunderbar zusammen, ohne dabei autoritär zu wirken. Klar, dass da der Schluss-Applaus nicht kurz ausfiel.

PETRA LEHMANN